

„Ein Aushängeschild für die Region“

Die Winzergenossenschaft Weingarten feierte ihr 75-jähriges Bestehen mit einem Festabend



CHARMANT UND SACHKUNDIG kommentierte und präsentierte die Badische Weinkönigin Katja Bohnert bei einer Weinprobe zwölf ausgesuchte Köstlichkeiten.
Foto: Lothar

*Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar*

Weingarten. „Es ist schwierig, schöne Frauen und guten Wein zu beschreiben. Es ist besser, sie zu erleben“. Das Zitat der Badischen Weinkönigin Katja Bohnert war der rote Faden eines gediegenen und stilvollen Festabends zum 75-jährigen Bestehen der Winzergenossenschaft (WG) Weingarten. Sachkundig, humorvoll und charmant kommentierte die Weinhoheit aus Achern mit ihren beiden Prinzessinnen Martina Baldinger von der Anbauregion Tuniberg und Sabrina Seitz aus der Region Tauberfranken zwölf ausgesuchte Köstlichkeiten des Hauses, darunter drei Goldprägungen.

Ein Streichquartett der Musikhochschule Karlsruhe begleitete den Abend mit Ausschnitten aus verschiedenen Operetten, so beschwingt und funkelnd wie der Rebsaft selbst. „Was Einzelne nicht können, vermögen viele im Verbund“. Die Idee des Genossenschaftswesens von Friedrich Wilhelm Raiffeisen erläuterte der Vorsitzende der WG, Gerd Siegrist, in seinem Überblick über 75 Jahre WG Weingarten.

Die Not, den durch die Reblaus völlig zerstörten Weinbau wieder aufzubauen, veranlasste 1935 die Weingartener Winzer zum Zusammenschluss. Franz Reichert sen. begründete eine Rebaufbaugemeinschaft. Sein Sohn Franz Reichert jr. trieb 1956 federführend eine großflächige Erweiterung des Anbaubereichs auf dem Katzenberg voran und übernahm später den Vorsitz der Genossenschaft. „Für Jahrzehnte war Franz Reichert jr. das Gesicht der

Genossenschaft“ sagte Siegrist. Mit dem Neubau des Winzerkellers auf dem Kirchberg und dem Beitritt der Winzer aus Jöhlingen und aus Ostringen gewann die WG ihr Profil als regionaler Vermarkter.

Das Winzerfest, von den 50ern bis in die 80er Jahre, war „Plattform für die Winzer und Leuchtturm in der Region“. Regierungspräsident Rudolf Kühner stellte das Weingartener Anbaugbiet in den geografischen Zusammenhang mit den Anbaugebieten des Kraichgaus, dessen Böden und Klima ein Muss für den Weinbau bedeuteten. Cornelia Petzold-Schick aus

Plattform für Winzer in der Umgebung

Bruchsal nannte „als Oberbürgermeisterin der größten Zulieferantin“ und im Namen ihrer Amtskolle-

gen die WG „das Aushängeschild für die Region“.

Der Leiter der Abteilung Landwirtschaft und Ländlicher Raum im Regierungspräsidium Karlsruhe, Ulrich Roßwag, sprach von der Reblurneuordnung als Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, die es im verschärften Wettbewerb zu nutzen gelte.

Günter Juncker vom Badischen Genossenschaftsverband sprach der WG ein „Alleinstellungsmerkmal in einem wichtigen Absatzgebiet“ zu und Winfried Köninger vom Badischen Weinbauverband sah im „Burgunderbetrieb“ der Weingartener eine große Chance auf dem Markt. Die WG sei „Eckpfeiler und Stütze des badischen Weines“. Für ihren Rivaner überreichte er der WG, vertreten durch Siegrist und Geschäftsführer Alexander Doll, die DLG-Goldmedaille der Bundesweinprämierung.

Marcel Ewald meisterlich

Titel für Weingartens Freistilringer / Bruder Christoph Dritter

Benningen (PW). Bei der deutschen Meisterschaft im Freistilringen in Benningen verteidigten Felix Menzel (Luckenwalde/66 kg), Andreij Shyyka (Köllerbach/74 kg) und der Ex-Ketscher Stefan Kehrer (KSV Aalen/120 kg) ihre Vorjahrestitel. Nach 2007 trug sich auch wieder Marcel Ewald in die Siegerliste ein. Der Bundesliga-Ringer des SV Germania Weingarten gewann in der 60-Kilo-Klasse. Sein Bruder Christoph (55 kg) nutzte seine Chance nicht und wurde Dritter.

Nordbadens Landestrainer Günter Laier hatte am Abschneiden seines Teams wenig auszusetzen: „Marcel Ewald rang stark, doch Christoph kam mit der Favoritenrolle nicht zurecht.“ Laier musste allerdings auf Johannes Kessel (96 kg) verzichten. Der Germanen-Athlet kehrte mit einer Blutvergiftung von einem Lehrgang in Kuba zurück. Auslöser war wohl ein Insektenstich, der sich entzündete. Der zu den Titelnkandidaten zählende Kessel erhielt vom Arzt Startverbot. Den Titel sicherte sich erstmals Oldrik Wagner (Mömbris/Königshofen). Nordbadens Team belegte einen beachtenswerten vierten Rang

und lag mit 40 Punkten knapp hinter Württemberg (42). Hessen (84) war das beste Team.

Nachdem die Meister der letzten Jahre in der 55-kg-Klasse, Tim Schleicher (Nürnberg) und Marcel Ewald, eine Klasse höher aufgerückt waren, wurden Christoph Ewald die besten Chancen eingeräumt. Doch er traf gleich auf den Juniorenmeister und späteren Sieger Emanuel Krause aus Luckenwalde. Nach dem 1:2 war Ewald bereits früh aus dem Titelrennen und holte sich beim 2:1 über Mimumon Touba (KSK Neuss) zumindest Bronze.

Im 60-Kilo-Limit kam es im Halbfinale zum vorweggenommenen Endkampf. Dabei setzte sich Marcel Ewald mit 2:1 gegen Schleicher durch. Im Kampf um Gold traf Ewald auf Dennis Langer (PSV Rostock), den er mit 2:1 schlug. Mit Konstantin Völk (84 kg) erkämpfte sich ein weiterer Athlet des SV eine Bronzemedaille. Allerdings startete er für seinen Heimatverein SC Großostheim. Rang Fünf belegte dazu Florian Lederer (120 kg). Am Wochenende finden beim KSV Kirrlach die Titelkämpfe im griechisch-römischen Stil statt.



STARKER AUFTRITT: Marcel Ewald holte sich den Titel. Foto: GES